

Bei-- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 27. März.

I n l a n d.

Berlin den 24. März. Se. Majestät der Königin haben den bei dem Ober-Landesgericht zu Naumburg angestellten Kanzlei-Inspektor Karl Heinrich Lange zum Justiz-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Königin haben den Ober-Landesgerichts-Assessor August Ernst Knieße zum Landgerichts-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarius Schmieding in Bochum zum Justiz-Kommissions-Rath Allergnädigst ernannt.

Die bisherigen Privat-Dozenten Dr. Ritter und Dr. Klausen in Bonn sind zu außerordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der dortigen Königl. Universität ernannt worden.

Der Fürst von Pückler-Muskau ist von Hamburg hier angekommen.

Der General-Lieutenant und Kommandant von Stralsund, von Borstell, ist nach Stralsund abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 17. März. Vor dem Assisenhofe von Montbrison wurden am 15. d. M. die Verhandlungen in dem Prozesse gegen die Passagiere des „Carlo Alberto“ beendigt und sämtliche Angeklagte, nachdem die Jury dieselben für nicht schuldig erklärt hatte, freigesprochen.

Der Temps zeigt an, heute werde eine Versamm-

lung der Redakteure der hiesigen Oppositionsblätter stattfinden, um die Form festzustellen, in welcher eine allgemeine Subscription zu Gunsten des Hrn. Lassitte eröffnet werden soll.

Die Reise der Königin nach Brüssel soll einen politischen Zweck haben. Man glaubt, daß es sich darum handelt, die Herzogin von Berry an einen kleinen Deutschen Hof zu senden, wo sie von der gestürzten Königsfamilie nicht sehr entfernt wäre. Der Philosoph und Pair Cousin ist dem Könige durch den Handelsminister vorgestellt worden; es heißt, er habe in dieser Audienz Special-Instruktionen zu diesem Behufe erhalten. An der Börse ging das Gerücht, man habe die Herzogin von Berry bereits freigelassen, was aber nicht begründet zu seyn scheint.

(Hamb. Corresp.)

Der Prozeß der vorgeblichen Königsbrüder gewinnt jezt mehr an Interesse. Die Journale machen ihre Reflexionen dazu, die indeß sehr mal à propos kommen, da bereits der National, der Temps und das Charivari deswegen verklagt wurden. Im Grunde giebt die Untersuchung nur das Bild des Pariser Volkslebens, wozu die Verhältnisse des Thrones und der Regierung zu dem großen Haufen die Basis abgeben. Vergebens ist das Bestreben der Regierung abhängigen Präsidenten und die intrigante Inquisition des Generalprokurator; der Pariser Jean Potage tanzt seine Pas dazu. Fast alle Augenblicke zeigen sich Publikum, Presse, Zeugen, Angeklagte und Vertheidiger als Mitglieder der Opposition, und Bergeron selbst macht nicht das mindeste Hehl aus seinen republikanischen Gesinnungen, aus seinem Königs- und Bourbonenhof. Dieses ist es auch wohl, was ihn verdächtigte und in die Hände der Justiz lieferte. Man schließt von

dem politischen Charakter und der Lebhaftigkeit dieses Menschen auf seine Handlungen. — Der Minister hat der Kammer das Geständniß abgelegt, daß ein 166 Millionen starkes Deficit im Schatze sei; allein es ist gewiß, daß die Finanzen um 200 Millionen im Rückstande sind. 34 Millionen sind darüber ohne Vorwissen der Kammer verwendet worden.

(Privatmitth. d. Leipz. Z.)

Der Kaiserlich Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, hatte gestern nach seiner Rückkehr aus London die erste Privat-Audienz beim Könige.

Der Moniteur promulgiert das Gesetz, wodurch für die Errichtung eines Denkmals auf dem Bastille-Platz 900,000 Fr. angewiesen werden.

Das Memorial bordelais meldet vom 13. d. M., daß Doctor Sintrac am Morgen dieses Tages abermals nach Blaye zur Herzogin von Berry abgeholt worden sei, die sich in einem leidenden Zustande befinde.

In dem Prozesse wegen des Attentats vom 19. November v. J. wurde vorgestern vor dem hiesigen Wiffenshofe das Zeugen-Verhör fortgesetzt. Unter den Zeugen, welche vernommen wurden, befand sich die Schwester der beiden Jeaneth, der Vorsteher der Pension-Anstalt Reusse, der Portier der letzteren, der Schneider Bergeron's, eine Madame Dufresnoy, in deren Garten sich Bergeron im Pistolschießen übte, ein Beamter des Marine-Ministeriums, Namens Danlier, und der Professor Gros vom Gymnasium Ludwigs des Großen. Mit Ausnahme Danlier's, lauteten die meisten Aussagen günstig für Bergeron.

Vorgestern Mittag ist die Subscriptions-Liste für die Anleihe Domiguels geschlossen worden. Man versichert, Herr Jauge habe Wege gefunden, einen großen Theil zu 67 pCt. anzubringen.

Niederlande.

Amsterdam den 18. März. An der hiesigen Börse waren heute die Fonds sehr angeboten. Man hatte nämlich aus London die Nachricht erhalten, daß die kombinierte Englisch-Französische Flotte nach der Nordsee abgegangen sei (vgl. den Artikel London, wonach diese Nachricht zwar richtig ist, doch hat man an der Londoner Börse gar kein Gewicht darauf gelegt); ja, man wollte sie sogar bereits wieder an unseren Küsten gesehen haben. Privat-Briefen aus London zufolge, sollen zwar die Instructionen des Herrn Dedel sehr friedlich lauten, doch nicht auch die Befugniß zur Abschließung eines definitiven Traktates umfassen. Das letztere schien indessen von unseren Kaufleuten bezweifelt zu werden.

Belgien.

Brüssel den 17. März. Der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville sind vorgestern Abend in Brüssel eingetroffen. Beide Prinzen haben gestern den König und die Königin der Belgier

und die Königin der Franzosen nach Lwien begleitet, wo der König die 1. Division der Armee die Revue passieren lassen wird. Die Abreise der Königin der Franzosen ist auf Montag festgesetzt.

Der in Namur erscheinende Eclaircur enthält Folgendes: „Die Stunden verfließen, die Tage eilen vorbei, die Monate verschwinden, das dritte Jahr entflieht mit schnellen Schritten und trotz des Wortes Unabhängigkeit, welches die Minister unseren Repräsentanten so geschickt an den Kopf zu werfen wissen, wenn es sich um Geld-Bewilligungen handelt, muß doch eingeräumt werden, daß wir noch nicht konstituir sind. Belgien unabhängig! während es immer nicht weiß, wem es zuerst gehorchen soll, den Engländern oder den Franzosen; während seine beiden Herren sich streifen, indem der Leopard verhindern will, daß der Hahn nicht bei dem Lwien heimisch werde, und der Hahn Alles anbietet, damit sein alter Verbündeter den König der Thiere nicht zu sehr in die Gewalt bekomme. Belgien unabhängig! während man seit 30 Monaten vergebens auf dem Felde der Diplomatie scharmuzirt, um die Anerkennung dieser Unabhängigkeit von Seiten des Königs Wilhelm zu erlangen. — Was habt Ihr Herren Minister für die Konsolidierung der Revolution gethan, seit Ihr am Ruder steht? Vernehmt Ihr denn nicht den Ausruf, der von allen Seiten ertönt: Aber in was sind wir denn weiter, als im Jahre 1830? Hättet Ihr, wie manche Könige, Eure Schmeichler? Hütet Euch vor ihnen, denn es giebt keine schlimmeren Rathgeber!“

Großbritannien.

London den 16. März. Gestern Nachmittags kamen Sr. Majestät aus Windsor nach London und wurden im St. James-Palast vom Herzoge von Cumberland empfangen. Um 3 Uhr wurde der Baron van Zuylen van Nyevelt, außerordentlicher Gesandter des Königs der Niederlande am hiesigen Hofe und Botschafter bei der Ottomanschen Pforte, von Lord Palmerston bei Sr. Maj. eingeführt, um sich dem Könige vor seiner Abreise von England zu empfehlen. Dann ertheilte der König noch dem Grafen von Albemarle und dem Sir William Freemantle Audienz und kehrte Abends nach Windsor zurück.

Es heißt, daß Lord Carlisle, der jetzt Mitglied des Cabinets ist, dem Lord Durham in dem Amte des Großsiegelbewahrsers folgen werde; etwas Gewisses hat jedoch noch nicht darüber verlaufen.

Herr Dedel hatte vorgestern in Begleitung des Barons van Zuylen eine Zusammenkunft mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte. An demselben Tage hatte der Erzbischof von Dublin im Schatz-Amte eine lange Unterredung mit dem Grafen Grey.

Die Times äußern: „Nachdem der neue holländische Gesandte, Herr Dedel, seine Antritts-Au-

bieng gehabt hat, fängt man in der City an, Betrachtungen darüber anzustellen, ob er glücklicher seyn wird, als sein Vorgänger, und ob die langwierigen Unterhandlungen nun endlich einmal zum Schluß kommen werden. Wir stimmen nicht mit der Mehrzahl überein, die sich schon überaus sanguinische Hoffnungen macht; jetzt ist es gewiß noch zu früh, eine bestimmte Meinung auszusprechen. Was das politische Interesse der Holländisch-Belgischen Frage anbetrifft, so hat dies ganz aufgehört, aber in kommerzieller Hinsicht ist es immer noch äußerst wünschenswerth, sie recht bald auf eine oder die andere Weise erledigt zu sehen."

Das vereinigte Geschwader, bestehend aus den Britischen Schiffen „Donegal“, „Talavera“ und „Malabar“ und den Französischen Schiffen „Sartellite“, „Sirene“ und 2 andren Französischen Fregatten, hat sich am 13. d. von Deal durch die Gullis nach der Nordsee begeben, um dort zu kreuzen. Die Britischen Schiffe „Stag“, „Larne“ und „Scout“ und eine Französische Fregatte blieben in Deal zurück.

Aus Manchester wird gemeldet: „Vorigen Dienstag wurde hier ein von dem Ingenieur Herrn Fairbairn erbautes eisernes Dampfboot vom Stapel gelassen, welches zur Fahrt auf dem Kanal zwischen Ostende und Brügge in Belgien bestimmt ist und den Namen „Königin der Belgier“ führt. Es hat sich nämlich in Belgien eine Compagnie zur Beschiffung der Kanäle und Binnengewässer gebildet, an deren Spitze der König Leopold steht. Dies ist das erste zu diesem Zwecke erbaute Boot, welches 73 Fuß Länge, 14 Fuß Breite und über 9 Fuß Tiefe hat und durch den Kanal um Landsend nach Belgien übergeschifft werden soll. Ähnliche von Herrn Fairbairn erbaute Dampfboote werden bereits seit zwei Jahren mit dem besten Erfolg auf den Schottischen Kanälen gebraucht.“

In dem Preise der Portugiesischen Obligationen ist seit vorgestern keine Veränderung vorgegangen, weil man keine neuere Nachrichten aus Porto hat.

I t a l i e n .

Ankona den 6. März. (Allg. Zeit.) Die Fregatte „Artemise“, das einzige noch in unserm Hafen liegende Französische Kriegsschiff, schickt sich auf erhaltenen Befehl zur Abfahrt nach Toulon an. Zugleich hat sich hier wieder einmal das Gerücht verbreitet, daß die Französische Besatzung binnen kurzem Ankona, und die Oesterreichischen Truppen die Romagna räumen würden. Es soll von Paris herkommen, und wird durch die neulichen Bewegungen der Päpstlichen Truppen einigermaßen wahrscheinlich gemacht. Unsere Liberalen sind darüber sehr erschrocken. Der Oberst des 66. Regiments und der Französische Armee-Intendant wollen auf drei Wochen nach Rom und Neapel reisen.

G r i e c h e n l a n d .

Nauplia den 7. Februar. (Auszug aus dem Briefe eines in Nauplia ansässigen Griechischen Kaufmanns.) Endlich ist das leidenreiche Hellas doch an das Ziel seiner Hoffnungen gelangt. Den 18. (30.) Januar sah es seinen König im Hafen von Nauplia vor Anker gehen. Seitdem füllte sich der Golf mit Schiffen, die Ebene mit Menschen, denn die Stadt war schon so voll, daß Niemand mehr Unterkommen fand, und die Ungeduld wuchs mit jedem Tage, während das Militair ausgeschifft wurde, während man Triumphbogen baute, die Stadt mit Myrthenzweigen schmückte, den Empfang vorbereitete, so gut, als es bei unserer Noth und Verdrängniß möglich war. Am 25. Jan. (6. Februar) erfolgte die Ausschiffung und der feierliche Einzug. Unbeschreiblich ist die Freude, welche bei diesem Anblick die Herzen aller Hellenen erfüllte, und der Ungestüm, mit welchem sie ausbrach. Nicht einmal die ganz kleinen Kinder blieben in der Stadt zurück, denn ihre Mütter nahmen sie auf ihre Arme und trugen sie hinaus, dem König entgegen, der ihnen eine bessere Zukunft bereiten soll. Jetzt sind alle Herzen voll Freude und voll Hoffnung, und der Anblick unsers Königs unterhält jene und belebt diese; Alle stehen wir zu Gott, daß er ihn uns erhalten und ihm das äußerste Ziel des menschlichen Lebens schenken möge. Gestern Nachmittags, wo der König inkognito ausging, um sich auf das Englische Schiff zum Mittagmahl zu begeben, wurde er gleich von den Hellenen, die sein Bild in den Herzen tragen, erkannt, und wer auf der Straße war, und wer herbeikam, ein unvermeßlicher Zug, folgte ihm nach dem Ufer und bis zur Barke unter dem lautesten Freudengeschrei; ja, die Menge lagerte am Ufer, bis er spät Abends zurückkam, und begleitete ihn mit denselben Aeußerungen der Liebe und Anhänglichkeit auf seinem Wege nach dem Palais zurück. Die Leutseligkeit und die einnehmende Jugend des Monarchen gewinnen ihm eben so die Herzen, als Alles, was man von seinen Aeußerungen, Vorfällen und Gesinnungen hört, und was von Mund zu Mund mit ausnehmender Freude wiederholt wird.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 27. Februar. (Allg. Zeit.) Die Waffen ruhen, aber die diplomatischen Unterhandlungen sind desto lebhafter. Der Französische Botschafter hat mit der Pforte eine Konvention abgeschlossen, worin er die Unverletzlichkeit des Othomanischen Reiches und die Wiederherstellung des Friedens garantirt. Der nähere Inhalt ist ungefähr folgender: 1) Die Feindseligkeiten zwischen beiden kriegsführenden Parteien zu Wasser und zu Lande sollen eingestelt werden. 2) Ibrahim Pascha wird mit den unter ihm stehenden Truppen, nach erhaltener Nachricht von der getroffenen Uebereinkunft, diejenigen Theil: des Othomanischen Reiches räu-

men, die nach eingetretene[m] Frieden dem Sultan zurückgestellt werden und, wie vor dem Ausbruche des Krieges, ihm unmittelbar unterthänig seyn sollen. 3) Die Russische Flotte, welche die Pforte herbeigerufen hat, und die ihr auch zu Hülfe geeilt ist, wird aus dem Bereiche des Bosphorus zurückkehren. 4) Mehmed Ali soll mit den Distrikten von St. Jean d'Acree, Jerusalem und Tripoli von der Pforte belehnt werden. 5) Mehmed Ali macht sich dagegen anheischig, den Sultan als seinen Oberherrn anzuerkennen, und ihm den gebräuchlichen Huldbigungs-Eid zu leisten; er wird, wie früher, dessen Befehlen Gehorsam leisten. 6) Die Pforte wird den Rückmarsch der Aegyptischen Armeen durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel erleichtern. 7) Die Französische Regierung verpflichtet sich, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um eine Vereinigung zwischen der Pforte und Mehmed Ali zu Stande zu bringen, wodurch der Friede gesichert, die vorstehenden zur Zufriedenheit der Pforte festgesetzten Bedingungen von beiden Theilen genehmigt und unter der Mitwirkung Frankreichs garantiert werden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 16. März. (Siles. Zeit.) Gestern haben viele der ersten hiesigen Handlungshäuser Briefe aus Triest erhalten mit der Meldung von der daselbst erfolgten Ankunft zweier von Smyrna kommenden Schiffe, welche die Nachricht gebracht haben, daß diese Stadt von den Aegyptischen Truppen besetzt worden sei. Diese Nachricht hat den umlaufenden Sagen einige Stütze gegeben und wirkte nachtheilich auf die Course. Heute sind nun abermals Briefe aus Triest gekommen, welche die gestrige Nachricht von der Besetzung Smyrna's durch direkte Meldungen von da vollkommen bestätigen. Da aber heute auch die gewöhnliche Post aus Konstantinopel vom 25. d. mit übrigens friedlichen Berichten ankam, so hatte dieses Ereigniß keinen weiteren nachtheiligen Einfluß auf die Papiere, welche heute wieder etwas besser notirt wurden. — Die Gerüchte von Verstärkung der Russischen Flotte im Bosphorus, und von dem Einmarsch eines Russischen Armeekorps in die Moldau und Bessarabien mit der Bestimmung; die Donau und den Bosporus zu passieren oder auf Schiffen über das Schwarze Meer zu fahren, um Konstantinopel zu besetzen, ermangeln noch aller Glaubwürdigkeit.

Portugal.

Lissabon den 26. Februar. Die hiesige Hofzeitung meldet Folgendes: „Don Luiz Fernandez de Cordova verließ am 10. d. M. Lissabon, wo er wenige Tage vorher aus Madrid eingetroffen war, und langte am 14. d. in Braga an. Se. Majestät schickte ihm Fhren Adjutanten, den Conde do Cartaxo bis auf einige Meilen von der Stadt ent-

gegen, um ihn zu empfangen, und am 15. hatte er die Ehre, bei Sr. Majestät zur Audienz vorgelesen zu werden, wobei er sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Katholischen Majestät überreichte. — Gestern hat die Regierung Nachrichten bis zum 22. aus der Stadt Braga erhalten, denen zufolge sich Se. Majestät und die Infantinnen fortwährend des besten Wohlseyns erfreuten. — Am 15., 17. und 18. d. wurden Pferde, Munition, Kleidungsstücke und Mund-Vorräthe für die Truppen von Coimbra nach Balongo gesandt.“

Die Hofzeitung enthält jetzt auch die offizielle Anzeige, daß der Brigade-General Raymundo Jose Pinheira, Gouverneur des Forts St. Juliao, entlassen worden, weil dieses Fort und andere dazu gehörige ohne gerichten Grund auf die Französischen Kriegs-Brigade „Le Cuirassier“ und „Ménagère“ gefeuert.

Die Blätter der Hofzeitung vom 18. bis 26. bringen keine offizielle Nachricht in Bezug auf die Operationen vor Porto. In dem nicht offiziellen Theil des Blattes liest man indes folgende Auszüge aus Privat-Schreiben; „Villa Nova da Gaja den 17. Februar. Aus dem Kloster da Serra sind 6 Gallegos entflohen, weil sie keine Lebensmittel erhielten und von den Rebellen noch obenein übel behandelt wurden. Eine glaubwürdige Person, der es vor kurzem gelang, aus Porto zu entkommen, versichert, daß in den Läden schon seit vier Tagen kein Fleisch mehr zu haben war, kaum daß Dom Pedro und einige angesehene Personen noch mit Fleischspeisen bedient werden konnten, so daß selbst die fremden Truppen kein Fleisch mehr zu sehen bekamen, worüber sie nicht wenig unzufrieden waren. Es herrschte eine Krankheit in der Stadt, der viele Personen, unter Anderen zwei rebellische Kaufleute, als Opfer fielen. Vorgestern begab sich Dom Pedro von Porto nach La Foz, wahrscheinlich um dem Anblick des Unglücks, das er der Stadt nahe sieht, und den daselbst herrschenden Unruhen auszuweichen. Die Fabrik, in der das Rebellen-Bataillon Nr. 3 einquartiert war, ist abgebrannt, nachdem sie durch die wohlgerichteten Schüsse einer unserer neuen Batterien, die erst vor wenigen Tagen eröffnet wurde, Feuer gefaßt hatte. Das ganze Quartier scheint ein Raub der Flammen geworden zu seyn, so daß die Rebellen nicht eine einzige von den dort errichteten Batterien zu retten im Stande waren.“

Die Gazette de France meldet Folgendes aus Privatbriefen, die auf außerordentlichem Wege zu Paris angekommen sind: „Dom Pedro hat seinem Bruder Vorschläge machen lassen, die Dom Miguel jedoch verworfen. Die Entmutigung im Befreiungsheer war auf den höchsten Grad gediehen, gleichwohl spickte man sich zu einem letzten Ver-

sich an, um aus dieser schrecklichen Lage zu kommen. — Die Freiwilligen fürchteten, daß sich Dom Pedro heimlich einschiffen würde, und in dieser Furcht scheinen sie entschlossen gewesen, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben; nur auf die ausdrückliche Versicherung, den Herzog v. Braganza mit ins Feuer gehen zu sehen, konnten sie zu einem letzten Ausfalle bestimmt werden.“

Balonga den 17. Februar. Fremde und Portugiesische Soldaten fahren fort, den Dienst der Rebellen zu verlassen, und das Mißtrauen in die ausländischen Truppen war zu Porto so groß, daß sie aus San Joao da Foz entfernt und durch Portugiesen ersetzt wurden. Solignacs Ansehen hatte seit dem Gefecht am 24. Januar sehr abgenommen. Die Truppen befanden sich in einem Zustande großer Insubordination, und man sah bedeutenden Unordnungen unter denselben entgegen. Die Krankheit in Porto soll vorzüglich in Folge des großen Mangels an Lebensmitteln und der ungewöhnlichen Kälte entstanden seyn. Durch die Sperrung des Duero und das immer nähere Herandrücken der königlichen Truppen sehen sich die Rebellen immer enger eingeschlossen. Die Einwohner von Porto sollen sich in einer so gedrückten und elenden Lage befinden, daß man in der Geschichte der Belagerungen anderer Städte und Festungen kaum ein Seitenstück dazu auffinden würde. Die Erpressungen, denen die Bürger ausgesetzt sind, übersteigen alle Grenzen. Die Rebellen-Regierung hat ihnen jetzt eine Kontribution von 1 Million Cruzados auferlegt, es jedoch nicht gewagt, dies in den Zeitungen anzukündigen; aber es werden Personen von Haus zu Haus gesandt, um die Summen, zu denen ein jedes abgeschätzt ist, von den Eigenthümern einzutreiben. Die zweite Division unserer Armee rückt, von unseren Batterien gedeckt, immer weiter vor, um die Stadt, in der die Noth und die unerschwingbaren Preise der Lebensmittel täglich zunehmen, enger und enger einzuschließen.

Spanien.

Madrid den 5. März. Man sagt, daß der Herzog v. S. Fernando, Grand von Spanien, von der Regierung aufgefordert worden sei, sowohl die Präsidentenstelle bei dem Rath von Castilien, als den Gesandtschaftsposten in Paris, an die Stelle des Gr. D'Alia, anzunehmen. Er hat indeß beide Posten abgelehnt. Die drei Minister, welche für das System von 1814 sind, sollen auf das Ausschneiden des Finanz-, des Justiz- und des Seeministers (Enciam, Puro und Alcoa) dringen, während diese wiederum, welche dafür sind, daß das falsche Gesetz aufgehoben werde, und alles einen größern Schwung in Spanien gewinne, jene zu stürzen suchen.

Die Regierung fängt an, die Liberalen scharf beobachten zu lassen. — Die diplomatischen Conse-

renzen in Bezug auf Portugal dauern fort und nehmen einen ziemlich ernsthaften Charakter an, obgleich England sich nach den Ansichten unsers Cabinets sehr zu bequemen scheint. — Die Zeitungen der Hauptstadt enthalten seit einigen Wochen sehr interessante Nachrichten über die Cortes por estamentos und deren bevorstehende Zusammenberufung.

Deutschland.

Buchhändler Franckh der Jüngere in Stuttgart ist nach geschlossener Untersuchung seiner Haft entlassen worden.

Kassel den 19. März. In der gestrigen Sitzung der Landstände wurde über den zweiten Theil des Schomburg'schen Antrags, daß der Zulassung des Universitäts-Deputirten Jordan nunmehr kein verfassungsmäßiges Hinderniß mehr im Wege stehe, abgestimmt, und derselbe von 28 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Landtags-Kommissar, Hr. Reg.-Rath Koch, trug darauf an, die wirkliche Zulassung bis zur Erledigung des hiernach zwischen Regierung und Ständen bestehenden Widerspruchs auf kompromissarischem Wege auszufehen. Nachdem hierüber die Herren Schomburg, Henkel, v. Berschler, Wippermann, Schwarzenberg, Hagedorn, v. Baumbach III., Dedolph, Wachs u. A. sich geäußert, ward der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Hierauf wurde die Sitzung auf den Antrag der Landtags-Kommission in eine geheime verwandelt. — Bald darauf überbrachte und verlas der Regierungsrath Koch eine höchste Verordnung, wodurch die Stände-Versammlung aufgelöst und die Wahl zum Behufe des Wiederzusammentrittes binnen des verfassungsmäßigen Zeitraumes verordnet wird. Die Deputirten gingen sofort auseinander und nur die Mitglieder des bleibenden Ausschusses traten zur Berathung zusammen.

Ein Ministerial-Ausschreiben vom heutigen Tage verkündigt, daß Se. Hoheit der Kurprinz die Einberufung der Stände-Versammlung auf den 15ten April d. J. bestimmt habe.

München den 17. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist, aus Italien kommend, gestern Abends hier eingetroffen.

Königreich Polen.

Warschau den 15. März. Auf Allerhöchsten Befehl macht der General-Direktor der Regierungs-Kommission des Innern und der geistlichen Angelegenheiten bekannt, daß die ehemalige Königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau als aufgehoben zu betrachten ist.

Der Administrations-Rath des Königreichs hat unterm 1. v. M. folgende Verordnung erlassen: „Polizeiliche und finanzielle Rücksichten erheischen eine Stärkung der Strafen für Ueberschreitung der Landesgränzen an verbotenen Punkten; deshalb

verfügt der Administrations-Rath: Art. 1. Jeder, der die Landesgränze an einem verbotenen Punkte überschreitet, unterliegt vom 15. Februar d. J. an einer Geldstrafe von 60 bis 180 Fl. Art. 2. Die Wojewodschafts-Kommissionen haben bei Diktirung dieser Strafe die Höhe derselben innerhalb der im 1. Art. angegebenen Gränzen nach Verhältniß des Vermögens zu bestimmen. Art. 3. Wer die Landesgränze an einem verbotenen Punkt mit Fuhrwerk überschreitet, verliert außer der im Artikel 1. bezeichneten Geldbuße auch das ganze Fuhrwerk, das heißt Pferde und Wagen. Art. 4. Die im 68sten Paragraphen der Finanz-Instruktion vom 1. Oktober 1809, mit Hinsicht auf Kaufleute, welche die Zollkammern auf Nebenwegen umgehen, vorgeschriebene Strafe bleibt vollständig in Kraft. Art. 5. Die Angeber solcher Personen, welche die Gränzen auf einem verbotenen Punkt überschritten haben, haben auf die Hälfte der von diesen Personen eingezogenen Strafen und auch auf die Hälfte des für das konfiszierte Fuhrwerk gelassen Geldwerths Anspruch. Art. 6. Mit Vollziehung dieser Verordnung wird die Regierungs-Kommission des Finanzern beauftragt."

N o r d = A m e r i k a.

New = York den 17. Februar. Die hiesigen Blätter melden nunmehr die definitive Wieder-Erwählung des Generals Jackson zum Präsidenten und die Wahl des Herrn von Buren zum Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten. Folgendes ist das Resultat der Ballotage, wie es der vereinten Versammlung der Legislatur mitgetheilt worden ist:

Vota zum Präsidenten der Vereinigten Staaten:

Für Andrew Jackson	219
„ Henry Clay	49
„ John Floyd	11
„ William Wirt	7

Vota zum Vice-Präsidenten der Vereinigten Staaten:

Für Martin van Buren	189
„ John Sergeant	49
„ William Wilkens	30
„ Amos Ellmacker	7
„ Henry Lee	11

Wegen des Tarifs herrscht noch immer die größte Ungewißheit, und nichts Entscheidendes ist darin gethan worden. Die Nullifikatoren in Süd-Karolina haben zwar die angebotene Verwendung Virginians abgelehnt und „Rekruten und Gewehre“ verlangt, aber sich sonst ruhig verhalten, so daß man glaubt, daß es zu keinen Unruhen kommen würde, obgleich die Legislatur großen Widerwillen gegen die Bill beweist, welche die Regierung als eine Versöhnungs-Maßregel eingebracht hat. Merkwürdig ist es, daß Herr Clay im Senate auch eine Bill zur Modifikation des Tarifs vorgelegt hat. Nach selbiger sollen alle hohen Zölle durch eine allmähliche Herabsetzung bis zum Jahre 1842 auf

20 pCt. ad valorem reducirt werden, und dann so stehen bleiben. Diese Bill findet in dem von Herrn Calhoun, einem der entschlossensten Vertheidiger der Nullifikatoren, einen warmen Unterstützer, und eine Annäherung der Parteien scheint dadurch bewirkt zu seyn.

Vermischte Nachrichten.

Den neuesten Nachrichten aus Königsberg in Preußen zufolge, hat die Grippe dort schon sehr um sich gegriffen, und es ist fast kein Haus von dieser katarhalisch-epidemischen Krankheit verschont geblieben, Kopf, Hals und Brust leiden am meisten, doch ist das Uebel sonst nicht bössartig. Mehrere Schulen sind geschlossen worden.

(Dorfztg.) Auch in Berlin findet die neue Heilmethode, die Homöopathie, immer mehr Freunde. Die homöopathischen Aerzte haben sich Gehälfen aus Dresden verschreiben müssen. Der König selbst hat einen ausführlichen Bericht über diese Heilart verlangt. — In Wien kuriren die Homöopathen auch die Masern, aber weil die Homöopathie verboten ist, dürfen die Leute nur heimlich daran sterben. Dem günstigen Leser würde ein aufrichtiger Bericht wohl auch willkommen seyn; die Sache hat doch sehr viele Freunde.

In einem Berliner Correspondenzartikel des Morgenblattes heißt es: „Herr Lemm wurde durch eine homöopathische Kur in Dresden von namenlosen Leiden so hergestellt, daß er jetzt wieder unter die rüstigen und verdienstesten Mitglieder unseres Theaters zu zählen ist. Einen dämonischen Spas hatte man sich mit dem Genesenden erlaubt, welcher schon einen Gefunden von schwachen Nerven und reizbarer Phantasie niederwerfen konnte. Lemm empfing am Begräbnistage des Verrents eine Visitenkarte mit dessen Namen und der Einladung, ihm in einem Jahre zu folgen.“

Die beiden in Nachen befreiten Chinesen sind bereits über Düsseldorf nach Rotterdam abgereist. Für die Fahrt bis Rotterdam haben die Leute ein Unbeachtendes vergütet, in Düsseldorf aber durch edel denkende Seelen noch namhafte Unterstützungen erhalten. Die armen Menschen bekundeten ohne Aufhören die größte Dankbarkeit und reiften guten Muthes ab. Von Rotterdam ist ein Schreiben von einem Herrn Moller, Kaufmann Rbeder, eingegangen, der den Befreiten Matrosenplätze auf einem Schiffe versprach, welches er nächstens erwartete.

Der Freimüthige vom 16. d. enthält unter seiner Rubrik: Theatralische Wochenlese, Folgendes: Königsstädtisches Theater. Neu: Nichts. — Melusine wurde zum Benefiz des Komponisten am 11. zum dritten Male bei nur mäßig gefülltem Hause wiederholt. — Nante wurde, mit Ausnahme von zwei Tagen, täglich ge-

geben. Zwei Buchhandlungen prozessiren um das Verlagsrecht, es fängt an ein Weltstück zu werden. In Breslau führt man es in Privatgesellschaften auf, Schauspieler reisen bereits auf diese Rolle. Die Direktion des Königsstädtischen Theaters hätte ein Patent auf Nante und alle übrigen Eckensteher-Charaktere nehmen müssen. Sonntags doppelte Preise; Fortsetzungen davon: Madame Nante, Nante's Tod u. s. w. Jubel und Gewinn ohne Ende! — Außer einer neuen Oper von Rosselli nichts neues in Pectto. — Holtei geht nicht nach Breslau. Von der dortigen Regierung ist die erste Wahl, wegen mangelhafter Formalitäten, noch nicht bestätigt, und eine neue Wahl mit Berücksichtigung aller Formen, nämlich wo die Aktionäre und nicht allein die Comitee-Mitglieder stimmen, angeordnet worden. So habst wahrscheinlich es ist, daß diese zu demselben Resultate führen werde, so hat Hr. v. Holtei doch gegeben, ihn aus der Liste der Kandidaten zu streichen, indem die Gültigkeit der zweiten Wahl wieder zweifelhaft seyn könnte, und der Entschluß: die Pachtung eines Theaters zu übernehmen, keine Kleinigkeit ist, zu der man sich alle acht Tage einmal entschließen und wieder davon abgeben kann.

Stadt = Theater.

Donnerstag den 28. März: 4te Vorstellung im Circus der Verloosung's = Vorstellungen: Das Abenteuer der Neujahrsnacht, Lustspiel in 3 Akten von Plbß. — Hierauf: Der Eckensteher Nante im Verhär zu Berlin, Posse in 1 Akt von Beckmann.

Freitag den 29. März (mit aufgehobenem Abonnement) zum Benefiz der Demoiselle Wanda: Aschenbrödel, Oper in 3 Akten von Fovard. — Hierauf: Die politisirenden Eckensteher bei Kenebom, Posse in 1 Akt von J. C. Wand.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das im Einverständnisse mit dem Königl. Ober-Appellations-Gerichte unterm 27sten November 1817 erlassene Publikandum, wird in Gemäßheit einer diebställigen Verfügung der Königl. Regierung hierdurch bekannt gemacht, daß die Räumung der Wohnungen unmittelbar nach dem Ablaufe der Mietzeit Statt finden muß und nur für den Fall, wenn der Tag nach dem Ablaufe des Termins auf einen Sonntag oder einen Festtag fällt, die Räumung erst am folgenden Tage geschehen darf; die bisher noch Statt gefundene Observanz, nach welcher den Miethern zur Kündigung der Wohnungen eine Frist von mehreren Tagen zugestanden war, gesetzlich aber nicht begründet ist.

Posen den 24. März 1833.

Königl. Polizei = Direktorium.

Bekanntmachung.

Eine Busennadel mit vierzehn Brillanten ist einer

verdächtigen Person abgenommen worden, ein Siegelring — ungestochen — und eine Pferdedecke sind gefunden; die Eigenthümer mögen sich melden.

Posen den 24. März 1833.

Königl. Polizei = Direktorium.

Ediktal = Citation.

Die unbekanntenen Erben oder deren Erbnehmer und nächsten Verwandten der zu Geradz dolny am 21sten Februar 1804 verstorbenen Gouvernante, Wittve Caroline von Laubenheim, gebornen von Teixelberg de Naethlad, zuerst verehelicht an den Laurentins v. Schneider, sodann an den Steuer-Rendanten von Laubenheim, werden hierdurch auf den Antrag des Curators öffentlich vorgeladen, sich in dem

am 7ten Januar 1834 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Bonstedt in unserm Gerichtsschlosse angeetzten Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden und sich gehörig zu legitimiren, unter der Warnung, daß, wenn sich kein Erbe in dem anberaumten Termine meldet, der Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fisco anheimfallen wird.

Posen den 20. Februar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Auf den Antrag des Fiskus werden nachstehende aus dem Inowraclawer Kreise im Jahr 1829 ausgetretene Kantonsisten, und zwar:

- 1) Wojciech Blazejewski aus Bafkowo,
- 2) Joseph Rubizewski aus Waszkowo,
- 3) Paul Mazur aus Brzesce,
- 4) Johann Majewski aus Branno,
- 5) Franz Krzelewski aus Chelmce,
- 6) Carl Pogorzelski aus Chelmce,
- 7) Paul Wieszkowski aus Cieclin,
- 8) Andreas Nowakowski aus Dobsla,
- 9) Anton Madulek aus Driewa,
- 10) Andreas Nowak aus Gledokie,
- 11) Friedrich Hahn aus Gniwkowo,
- 12) Carl Adamiecki aus Gniwkowo,
- 13) Andreas Wandczak aus Janocin,
- 14) Simon Karczewski aus Janocin,
- 15) Carl Hackbarth aus Jeziorke,
- 16) Franz Krepelowski aus Kobelnica,
- 17) Wojciech Panacki alias Marolewski aus Kruschwitz,
- 18) Johann Karcz aus Lagienniki,
- 19) Michael Dombrowski aus Lachmierowice,
- 20) Lorenz Rozwodowski aus Lachmierowice,
- 21) Peter Nowicki aus Liffowo,
- 22) Jakob Sikorski aus Liffowo,
- 23) Franz Teszke aus Liffenko,
- 24) Andreas Fozzwal aus Ludzisko,
- 25) Michael Ziehlke aus Ludzisko,
- 26) Joseph Bubacz aus Milewo,

- 27) Franz Rembiński aus Molsdorfowo,
- 28) Wawrzyn Gurzynski aus Neudorf,
- 29) Peter Orlik aus Rozyczyn,
- 30) Martin Cygank aus Dsniczewko,
- 31) Jakob Lewandowski aus Popros,
- 32) Paul Soltysiak alias Barczak aus Paproz,
- 33) Johann Schwialezak aus Parchanie,
- 34) Wawrzyn Jobczynski aus Parchanie,
- 35) Anton Wozniak aus Parchanie,
- 36) Barth. Polanowski aus Pieranie,
- 37) Sebastian Badyniak aus Popowice,
- 38) Thomas Worchowski aus Popowice,
- 39) Christian Sikiński aus Przybyślaw,
- 40) Casimir Marzajowski aus Sierakowo,
- 41) Wojciech Mazurkiewicz aus Sierakowo,
- 42) Nikolaus Król aus Skalmierowice,
- 43) Simon Wawrzyniak aus Klein-Slawek, Dorf,
- 44) Thomas Arkuszewski aus Strzelno,
- 45) Michael Holirad aus Szymborze,
- 46) Casimir Raczorowski aus Turzany,
- 47) Carl Valentowicz aus Wierzwoślawice,
- 48) Thomas Fedrzeniczak aus Wlofowo,
- 49) Valentin Woplawski aus Wlofowo,
- 50) Michael Wisniewski aus Batkowo,
- 51) Anton Przybylski aus Batkowo,
- 52) Wawrzyn Skazinski aus Batkowo,
- 53) Martin Kmiec aus Bacharcie,
- 54) Daniel Krüger aus Broniewo,
- 55) Friedr. Wilh. Kerber aus Broniewo,
- 56) Martin Janutowski aus Gezewo,
- 57) Stephan Balarzak aus Inowraclaw,
- 58) Johann Szymczak aus dem Dorfe Karzł,
- 59) Johann Melcarek aus Kiefo,
- 60) Franz Nowak aus Przybyślaw,
- 61) Andreas Cwyklineski aus Szycki,
- 62) Andreas Jgla aus Skolniki = blotne,
- 63) Valentin Verlinki aus Szymborze,
- 64) Johann Wladorkiewicz aus Szymborze,
- 65) Johann Brzuskiewicz aus Szymborze,

aufgefordert, ungesäumt in die Preussischen Staaten zurückzukehren, in dem auf

den 26sten Juni 1833,

vor dem Herrn Referendarus Meyer in unserm Audienz-Zimmer anderaumten Termine zu erscheinen, und sich über den Austritt zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß des Ausbleibenden gesamntes Vermögen, so wie alle etwanigen künftigen Anfälle werden confiscirt werden.

Bromberg den 5. Februar 1833.

Rdnial. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Die gar nicht bekannten Erben, deren Erben oder nächste Verwandte des für todt erklärten Bataillon-Lambours Anton Franz Brizewsky oder Briseki, vom vormaligen 3ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiment, aus Lublin in Polen gebürtig, und des Johann George Roischwitz

von Würtsch-Helle, sowie die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekanntem Erben des hieselbst verstorbenen Rathsdieners Schenk, namentlich seiner vor ihm verstorbenen Söhne, des Ziegelstreicher Gottfried Schenk zu Kalisch, des Soldaten Johann Gottlob Schenk zu Breslau, und des Einwohners Johann Heinrich Schenk zu Camin, deren Erben oder nächste Verwandte, werden hiermit vorgeladen, sich in termino

den 4ten November 1833 Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Professor Frisch auf hiesigem Land- und Stadt-Gericht einzufinden und ihre Ansprüche auf den Nachlaß nachzuweisen und ihre Gerechtfame wahrzunehmen. Erscheinen sie in demselben nicht, so wird der Nachlaß als ein herrenloses Gut resp. dem Fiskus zugesprochen, oder dem sich gemeldeten und legitimierten Erben zur freien Verfügung überlassen werden.

Liegnitz den 22. December 1832.

Rdnial. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Ein Haus in einer sehr guten und lebhaften Straße, zum Betriebe jedes Gewerbes geeignet, ist aus freier Hand zum billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ist Geberstraße No. 427. Parterre zu erfragen.

Posen den 26. März 1833.

Eine Wohnung von einer Stube, kleinem Altoven und Küche belle Etage, so wie eine einzelne Stube ist noch zum 1sten April d. J. Breite-Straße No. 120. zu vermietten.

Getreide = Marktpreise von Berlin,
21. März 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:		auch			
	Russ.	Preuß.	Russ.	Preuß.		
Zu Lande:						
Weizen	1	25	1	10		
Roggen	1	6	1	5		
große Gerste	—	28	2	20		
kleine	—	28	2	20		
Hafer	—	25	—	20		
Erbfen	1	12	6	—		
Zu Wasser:						
Weizen	2	1	3	1	27	6
Roggen	1	10	—	1	8	9
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Erbfen	1	10	—	1	7	6
Das Schock Stroh	6	15	—	5	10	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—